

Die **Hollstanne**:
steht täglich abends mit Aus-
nahme der Sonn- und
Festtage.
Verantwortlicher Redakteur
(mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Friedr. Bahle, Magdeburg.
Verlag von S. Garbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftst. Schmiedestraße 5/6.
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Abonnementpreis
Monatlich 80 Pf.
Per Kreuzband für Deutschland
monatlich 1.25 Pf. 12 15.00
2 Exempl. 2.00 Pf.
In der Expedition u. den
Lesebibliotheken 2 Mk. monatlich
Bei den Postanstalten 2.50 Mk.
einl. Beleghe
Eingelne Nummern 5 Pf. mit
Neue Welt 10 Pf.
Zerlegung für 72 Pf.
Jahrespreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 187.

Magdeburg, Donnerstag, den 12. August 1897.

8. Jahrgang.

Aufruf.

Wette Strecken unseres Vaterlandes sind in den letzten Wochen durch Unwetter oder Hochwasser schwer heimgesucht worden. Die Verwüstungen durch Hagelsturm in Württemberg, die Verheerungen durch Hochwasser in Schlesien, im Königreich Sachsen und im Muldegebiet unserer Provinz haben bittere Not hervorgerufen.

Groß ist die Zahl derer, denen der ganze Ertrag ihrer Arbeit und ihres Grundbesitzes, die Ernte, vernichtet ist: die Felder sind zum großen Teile verwüstet und verlandet, Gebäude sind eingestürzt oder schwer beschädigt, in vielen Fällen ist es den Betroffenen kaum möglich gewesen, das nackte Leben zu retten.

Nur die thätkräftige Opferwilligkeit der weitesten Kreise ist im Stande, die Not der einzelnen zu mildern, sind doch die beteiligten Gemeinden selbst schon auf das schwerste dadurch getroffen, daß ihnen Dämme, Brücken und Straßen zerstört sind und Millionen notwendig werden, um diese Anlagen wieder herzustellen.

Überall im deutschen Vaterlande öffnen sich die Herzen und Hände, um zur Steinerung der schlimmsten Not nach Kräften beizutragen.

Das unterzeichnete Komitee ist zusammgetreten, um den oft bewährten Opfergeist der hiesigen Bürgerschaft anzurufen, die Gaben der Nächstenliebe entgegenzunehmen und für ihre zweckmäßige Verteilung in Verbindung mit den bestehenden Hilfskomitees zu sorgen.

Wir bitten unsere Mitbürger herzlich um schnelle und reichliche Hilfe.

Einstweilen sind die unten bezeichneten Sammelstellen eingerichtet.

Das Hilfskomitee.

v. Pommer Esche, Oberpräsident. Schneider, Oberbürgermeister. 2c.

Sammelstellen: In den Rathhäusern der Altstadt, in Budau, Neustadt und Sudenburg; in den Expeditionen der Magdeburgischen Zeitung, des Central-Anzeigers, des General-Anzeigers und des Magdeburger Anzeigers; ferner bei den Buchhändlern Biegler u. Koch, Bredeweg 150, Buchhändler u. Buchh. Spiegelstraße, bei Herrn Hermann Schwarz, Große Dieselstraße 210, bei Herrn Gustav Gubbe, Gr. Münzstraße 13.

Wir drucken diesen Aufruf nach, obwohl er uns nicht zugegangen ist. Es ist einfach unverständlich, daß da, wo es sich um ein **Werk der Menschlichkeit** handelt, Parteigegensätze zum Ausdruck kommen — hier hat die Partei zu schweigen. An die Mildebrätigkeit und den Opfergeist weitester Kreise unseres Bürgertums appelliert das Komitee. Aber weiteste Kreise des hiesigen Bürgertums sind vor den Kopf gestossen — die Arbeiter und Handwerker. Es ist weder eine Vertretung derselben in das Komitee delegiert, noch hat man deren Presse beachtet. Diese Mißachtung ist um so unverständlicher, als gerade die **Presse der Arbeiter** es gewesen ist, die zuerst für eine energische Hilfe der Geschädigten eintrat — ganz gleich woher die Hilfe kam. Auch ist es wiederum die Sozialdemokratie, die durch **Einkaufungen von Veranolungen** Aufklärung über die Ursachen der Wasserkatastrophe giebt und das Mitgefühl für die Geschädigten, ihrer Hab und Gut beraubten Menschen, erweckt. **Wo ist eine bürgerliche Partei hervortritt, die ähnlich operiert?** Mag man uns verachten — beiseite schieben. Wir werden von unserem Grundsatze nicht abgehen, daß in Fragen der Nächstenliebe der Parteihader zu schweigen, der Kampf zu ruhen hat und fortzufahren, allen mit uns sympathisierenden Menschen recht schnelle und ausgiebige Hilfe anzuzuschreiben.

Arbeitswillige.

Der Passus in der Bielefelder Kaiserrede: „strengste Strafe denen, die Arbeitswillige an der Arbeit verhindern“, hat bereits, wie vorauszusehen war, da und dort im Deutschen Reich seine Früchte getragen, sowohl in Bezug auf die Strafbarkeit überhaupt als auch bezüglich des Strafmaßes. Gegen solche richterliche Urteile läßt sich einstweilen nichts weiter machen, wir registrieren sie zu den anderen ihresgleichen, überzeugt, daß auch diese Saat ihre Früchte tragen wird und teilweise schon jetzt zu tragen beginnt.

Dagegen wollen wir doch der Redewendung „Verhinderung Arbeitswilliger am Arbeiten“ ein wenig ins Gesicht leuchten, da sie manchen, der den Arbeiterverhältnisse fernsteht, zu einer falschen Auffassung verleiten kann.

Wenn unabhängige Arbeiter auf Arbeitswillige oder solche, die es werden wollen, mit gesetzlich erlaubten Mitteln einzuwirken suchen, um sie zu veranlassen, vom Arbeiten in dem betreffenden Betrieb, so lange der Streit währt, Abstand zu nehmen — ist dafür der Ausdruck „Arbeitswillige am Arbeiten verhindern“ wirklich der richtige Ausdruck?

Stadtteil Neue Neustadt!

Auf die heute abend 8^{1/2} Uhr im Weißen Tisch tagende Volksversammlung werden die Bewohner des Stadtteils Neue Neustadt nochmals aufmerksam gemacht. Albert Schmidt spricht über:

Die Ursachen der Wasserkatastrophen und die Pflichten des Staates.

Wenn ein Arzt einem Gelehrten streng unterzucht, länger als eine bestimmte Stundenzahl seinen Studien obzuliegen und ihm vorschreibt, mehrere Stunden im Tag spazieren zu gehen, — kann man von ihm sagen, er wolle den arbeitswilligen Professor am Arbeiten und Studieren verhindern? Ist nicht im Gegenteil des Arztes Absicht, den Gelehrten recht lange arbeitsfähig zu erhalten?

Das Gleiche gilt, wird man vielleicht sagen. Also ein anderes. Zahlreiche Verlagswerke sind direkt vom Verlagsgeschäft nicht erhältlich, man muß sie vom Sortimenter beziehen. Die Sortimenter selbst sind gehalten, das Buch nicht unter dem Ladenpreis (resp. mit einem bestimmten Rabatt bei Barzahlung) zu verkaufen. Bestände hiergegen werden vom Buchhändlerverein auf Grund gegenseitiger Vereinbarungen streng gehandelt. Ähnliche Bestimmungen haben zahlreiche andere Berufsverbände. Angenommen nun, jemand will in einer Buchhandlung ein Werk unter dem Preis kaufen und der Buchhändler erklärt, ich für meine Person wollte es Ihnen zu dem gemachten Angebot ablassen, aber ich darf nicht, der Verein erlaubt es nicht — kann da der Kunde sagen: der Buchhändlerverein verhindert die willigen Buchhändler, ihre Bücher zu verkaufen? Wäre das nicht eine ganz schiefe Bezeichnung für den Fall?

Durch Regelung der Preis- und Absatzverhältnisse wollen ja derartige Verbände die Konkurrenz fernhalten und den Absatz ihrer Waren ordnen und fördern.

Und genau dieselbe Absicht verfolgen die Ausständigen, wenn sie der Streikbrecher entgegenwirken. Die Arbeiter sind ja, ökonomisch im vollen Wortsinne, ebenfalls Warenverkäufer. Ihre Arbeitskraft ist die Ware, die sie an den Unternehmer verkaufen, der Arbeitslohn ist der Preis der Ware Arbeitskraft. Mit dem Zustand wollen sie bezwecken, daß ihre Ware Arbeitskraft nicht zu Schmelzerpreisen — wenig Lohn bei langer Arbeitszeit — an den Unternehmer abgegeben werden muß, sondern einigermaßen preiswürdig bezahlt wird. Weit entfernt, damit Arbeitswillige am Arbeiten verhindern zu wollen, wollen sie im Gegenteil durch Erroberung besserer Arbeitsbedingungen nicht nur die eigene Lage, sondern die ihrer Kollegen überhaupt verbessern, ihre Gesundheit schützen und durch Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit überhaupt vermindern.

Also nicht die Arbeitswilligen am Arbeiten verhindern wollen die Ausständigen, sondern vielmehr den Arbeitswilligen Arbeit schaffen und sie arbeitsfähig erhalten.

So wenig wie von dem Sonntagschutzesgesetz gesagt werden kann, es beabsichtige, Arbeitswillige am Arbeiten (Sonntags) zu verhindern, eben so wenig ist eine derartige Bezeichnung für das in Rede stehende Bestreben Ausständiger zutreffend.

Wer aber wirklich Arbeitswillige am Arbeiten verhindert, ist der Kapitalismus, der die menschliche Arbeit durch die Maschine ersetzt und stets darauf bedacht ist, durch technische Hervollkommnungen menschliche Arbeitskräfte zu ersparen. Der Kapitalismus, der muskelkräftige Arbeiter durch Frauen und Kinder verdrängt, weil diese billiger arbeiten. Arbeitswillige im eigenen Wortsinne und im Sinne von Fabrikarbeit sind nur die männlichen erwachsenen Arbeiter (und allenfalls noch unverheiratete Frauen); sie aber, viele Hunderte, Tausende von ihnen werden durch den Kapitalismus am Arbeiten verhindert, arbeitslos, brotlos, existenzlos.

Schiefe, schiebende Bezeichnungen einer Sache oder eines Verhältnisses haben schon manchmal zu schiefen Auffassungen und Urteilen und zu unrechten Maßnahmen geführt. Daher hielten wir es für zweckmäßig, der in Rede stehenden Bezeichnung entgegenzutreten.

Politische und volkswirtschaftliche Heberkeit.

Die Verwandtschaft zwischen Sozialdemokratie und Anarchismus weist die Post wieder einmal nach. Das Stummische Reptil schreibt: „(Es) darf wohl darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Mörder Castillo's seine sogenannte „politische“ Laufbahn als sozialistischer Journalist begonnen, also den Wandel von der linken zur rechten Seite, vom Jakobiner zum Sansculottentum durchgemacht hat. Damit ist die innige Verwandtschaft zwischen Sozialdemokratie und Anarchismus wieder schlagend bewiesen.“ — Leichtfertiger und oberflächlicher ist es man wirklich nicht mehr schreiben, als es die Leute von der Post thun. Man kennt heute den Namen des Attentäters noch

nicht genau, weiß nichts Bestimmtes über seine Herkunft und sein Vorleben. Aber für die Anforderungen des Herrn Stumm genügt wohl nur eine Stirn, um solches Zeug schamlos zu behaupten. Aber nicht bloß politisch ist diese Schreiberei, sie beweist auch, daß den Leuten bei der Post die Anfangsgründe wissenschaftlichen Denkens fehlen. Wie kann ein solide schließender Mensch derartig generalisieren. Was würde die Post sagen, wenn wir von einem schienenstüchtenden oder mädchenstüchtenden Parteigänger ihres Blattes auf ihre gesamte Partei schließen wollten?

Spanien teilt sich mit Rußland in die Ehre, die meisten politischen Mordtaten zu haben. Es liegt das in dem leidenschaftlichen Charakter des Volkes, während in Rußland die vollständige Unterdrückung jeder freien Meinungsäußerung die Schuld trägt. Daß vier Fünftel aller russischen Zaren seit Mitte des 16. Jahrhunderts keines natürlichen Todes gestorben sind, ist eine bekannte geschichtliche Thatsache. Und wenn man bedenkt, daß in dem heißblütigen Spanien jetzt ein russischer Despotismus herrscht, dann kann man sich über die Häufigkeit und Schrecklichkeit der sogenannten politischen Morde wahrhaftig nicht wundern. Diese Morde nennt man jetzt anarchistische. Als vor 27 Jahren in ähnlicher Weise wie am Sonntag Canovas der Marshall Prim ermordet wurde, da war der Anarchismus noch nicht Mode; und es waren ja auch gute Konservative, die sich des verhassten Feindes nach spanischer Sitte entledigt haben. Die Mörder der russischen Zaren — mit Ausnahme der des Kaisers Alexander II — waren auch ausnahmslos gute Konservative und „Edelste der Nation“, zum Teil Mitglieder der Zarenfamilie. Jedemfalls bekundeten die Stummlinge, die das russisch-spanische System in Deutschland einführen wollen, um politische „Morde“ vorzubeugen, eine wahrhaft polizeiwidrige Unwissenheit und Unlogik.

Nachdem die Stummischen Preßtribünen einige Federn für ein neues Ausnahmengesetz verschrieben, kommen auch die Antisemiten zum Wort. Sie verlangen daselbe infolge des Attentats in Spanien. Die alte Geschichte. Wenn es gilt, reaktionäre Maßnahmen zu empfehlen, sind die um Stumm mit übermanns Trabanten einverstanden. Die Attentate zieht die verböhrte Gesellschaft zur Beweissführung ihrer Wünsche heran; in Wirklichkeit handelt es sich aber um Schandgesetze gegen die Arbeiter. Dies wollen wir uns doch nicht verhehlen.

Aus dem Lager der deutsch-sozialen Reformpartei. Der antisemitische Abg. Köhler wird sich nun auch von den Antisemiten Liebermannscher Observanz trennen. Er erklärt öffentlich, „vorderhand“ seine Beziehungen zu der deutschen Reformpartei nicht zu lösen. Liebermanns Führung ist für ihn nicht vorhanden, er will volle Bewegungsfreiheit haben. Dann heißt es: „Ich selbst bin Bauernbändler, Rudau-Antisemitismus lag und liegt mir vollständig fern; ich stehe auf dem gleichen Boden wie der „Bayerische Bauernbund“, dem ich nach einer einwigen Wiedereinsetzung im Jahre 1898 — sofern derselbe eine eigene Fraktion im Reichstage bilden wird — jedenfalls als Hospitant beitreten werde.“ — Es bröckelt also immer mehr! Die deutsche Gaulelei wird immer offenkundiger.

Die Obermeister sämtlicher Fleischer-Zünfte in Schlesien beschließen, die Regierung unter Hinweis auf die Folgen der Ueberschwemmungen um Befestigung des Einfuhrverbots für Schweine aus Rußland oder um Erhöhung der wöchentlich gestatteten Einfuhr-Stückzahl von 1350 auf 1500 zu eruchen. So rächt sich die Agitation der Junker. Die Fleischer werden schon erkennen, daß sie vom Junkertum und seinem antisemitischen Anhang genasführt worden sind.

Die Wasserfäden sollen vom 13. August ab durch die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern beschickt werden. Dieselben beabsichtigen, sich in das Ueberschwemmungsgebiet, und zwar namentlich in den am härtesten getroffenen Teil des Regierungsbezirks Siegnitz zu begeben. Weiter wird berichtet: „Die Beschäftigung augenblicklicher Notstände sind den Bauarbeiten aus bereiten Fonds Mittel zur Beihilfe zur Verfügung gestellt.“

Eine Mißachtung des Parlaments ist es, daß trotz der großen finanziellen Anforderungen, die anlässlich der Ueberschwemmungen an Reich und Bundesstaaten gestellt werden, weder der Reichstag noch irgend ein Bund-

Du sollst nicht fixieren.

Der „grobe Unfug“ hat in Rostock eine neue Auslegung erhalten. Es erhielten dort annähernd ein Duzend Streikende Strafmandate über eine Woche Haft...

Einem großen Tumult gab es am Dienstag in Spandau, als ein Polizeibeamter in Stoll einen streikenden Maurer, der arbeitswillige Berufsgenossen von der Aufnahme der Beschäftigung „abhalten“ wollte, arresterete.

Ausland.

In Christianshavn, einem Stadtteil Kopenhagens, stehen seit 7. August sämtliche Bäcker der Schiffsbrot-Bäckerei am Bodenhofplatz im Streik. Da Ersatz in Deutschland angeworben werden soll, ersucht der Vorstand des Verbandes der Bäcker Deutschlands, den Zuzug nach Kopenhagen streng zu meiden.

Aus den Gerichtssälen.

Landgericht Magdeburg.

Unterdrückungen. Der Schuhmacher Franz Kaspari zu Neustadt, geb. 1870, war Kassierer des Vereins der Deutschen Schuhmacher und veruntreute im April d. J. von den vereinnahmten Beiträgen 86.87 Mk., die er angeblich aus Not für sich verbrauchte.

Rein Baumfrevler. Der vielfach mit Gefängnis und Zuchthaus bestrafte Bergarbeiter Wilhelm Brauhaus zu Barby, geb. 1862, soll am 1. Mai oder in der Nacht zum 2. Mai d. J. 56 Stück der Stadtgemeinde gehörige junge Eibischbäume durch Abschneiden der Kronen vorzüglich beschädigt haben.

Schöffengericht Magdeburg.

Gewerbe-Konvention. Der Maurermeister Ernst Keppin zu Bad Elmen baute im Jahre 1896 das Haus am Kaiser Wilhelmsplatz, das auf den Namen seiner Ehefrau Louise Keppin geb. Donath eingetragen wurde. Parterre in dem Hause sind elegante Restaurationsräume, die Keppin zwar nie selbst bewirtschaftete, wohl aber auf seinen Namen in Konzeption nahm.

Rechtshörenden Lärm verübt. Der Kesselschmied Karl Kildow zu hier wollte am 13. Juni d. J. aus seiner früheren Wohnung seinen alten Koffer abholen und machte, als er ihn nicht gleich vorfand, ruhestörenden Lärm, den er nach einer Stunde wiederholte.

Ungetreuer Arbeiter. Wegen Unterschlagung erheblicher Summen wurde der Kassierer des Unterstützungsvereins deutscher Guttmacher, Gumacher Kempe in Berlin am Dienstag zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

vollsten Vertrauens seiner Arbeitsgenossen. Wo das Geld geblieben ist, konnte durch die Verhandlung nicht aufgeklärt werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Max Weber ist infolge eines Schlaganfalls in Riga gestorben. Er vertrat im Abgeordnetenhaus den Wahlkreis Magerleben-Halberstadt.

Der Reichstagsabgeordnete Hauptmann (I) Blacle ist einstimmig zum zweiten Bürgermeister seiner Vaterstadt Alten gewählt worden. Herr Blacle steht sich vor, daß er wenigstens nicht aller Aemter har ist, wenn er im nächsten Jahre bei der Reichstagswahl durchfällt.

Partei-Nachrichten.

Gemeinde-Vertreter-Ergebniswahl Fernerleben. Bei der am 9. d. M. stattgefundenen Wahl wurden insgesamt 43 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt unser Genosse Klepp 42. Er ist somit gewählt. In der 3. Wählerklasse befinden sich 560 stimmberechtigte Wähler.

Gegen die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen erklärte sich eine Parteikonferenz für den Kreis Calau-Ludau. In Weissenfels nahm eine Parteiverammlung folgende Resolution an: Die Versammlung kann sich für eine Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen nicht erwärmen.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 12. August 1897.

Die Bewohner der Stadtteile Alte und Neue Neustadt werden ersucht, die heute abend tagende Versammlung zu besuchen. Der Aufruf des Magdeburger Hilfskomitees erheischt eine freimütige Besprechung.

Harmonikas.

Gesucht werden einige tüchtige Halbgutmacher, Grisarbeiter und Reinstimmer. Off. unter S. N. 361 an Rudolf Woffe, Magdeburg.

Belanntlich liegen in Magdeburg Harmonikarbeiter im Streik. Zu bedauern bleibt nur, daß auch einige Arbeiterblätter diese Anzeige aufgenommen haben.

Vom Gruntpfand. Eine nicht lobenswerte Einrichtung besteht in der Eisengießerei des Gruntpfandes. Während in sämtlichen Werkstätten von früh 6 1/2 Uhr bis abends 6 Uhr gearbeitet wird, dauert die Arbeitszeit in der Gießerei von 6 1/2 Uhr früh bis 6 1/2 Uhr abends, abgesehen einer halben Stunde Vesperpause, welche laut Fabrikordnung in der Regel von 3 1/2-4 Uhr sein soll.

Von der Egl. Werkf. Zum Besuch der Ausstellung in Leipzig sind von dem Herrn Ober-Präsidenten als Chef der Eisenbauverwaltung der hiesigen Egl. Schiffswerft die Summe von 62 Mark bewilligt worden. Nach der jetzt auf der Werkf. zum Ausklang gekommenen Bekanntmachung entfallen hierauf von der Lagerhof-Berwalter 10 Mark, auf 3 Vorarbeiter je 8 Mark und auf 4 noch aufzunehmende Arbeiter je 7 Mark.

Was von einem Arbeitslosen verlangt wird. In einer hiesigen Zeitung suchte ein gewisser Brömmel, hier, einen Feiger und Machinisier. Ein Arbeitsloser bewarb sich um diese Stelle. Als er aber zu Herrn B. kam, verlangte dieser von ihm, für Beschaffen dieser Stelle sogleich 130 Mark zu entrichten.

Ein neuer Entschluß in fahrenden Züge beschäftigt sich ein neuer Entschluß: Da es mehrfach vorgekommen ist, daß Reisende, welche auf einen bereits in Bewegung befindlichen Zug geiprungen waren, von Eisenbahnbediensteten von dem fahrenden Zuge wieder entsetzt worden sind, wodurch sowohl die Reisenden als auch die betreffenden Eisenbahnbediensteten in große Gefahr kamen, so sollen die Folge derartige Reisende nicht mehr vom Zuge entsetzt werden, sondern es soll ihnen das Einsteigen vielmehr nach Möglichkeit erleichtert werden.

Ein Fahrabdieb wurde erwischt, als er Dienstag abend im Dessauer Waldschloßchen ein Rad stehlen wollte. Es ist ein Kaufmannslehrling.

Klassenlotterie. Die Ziehung der zweiten Klasse dieser Lotterie wird am 16. August, morgens 8 Uhr, im Ziehungssaal des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Postalisches. Am 11. August d. J. ist in Eubellen in Vereinigung mit der dafelbst bestehenden Postfiliale Fernsprechbetrieb zur Eröffnung gelangt.

Verhaftet wurde gestern der auf Weinberg 7 wohnende Schlosser Zimmermann. Der Verhaftung liegt folgendes zu Grunde: Z. verkehrte in den National-Festjalen und hatte am Sonntag selbst mit Keilmern einen Streik, der zu Thätlichkeiten ausartete und zu Ungunsten des Z. verlief.

Allerlei Unfälle. Die 5 jährige Gertrud Z. ist in der elterlichen Wohnung im Hause Annastraße 2a von der Treppe gefallen und hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Der Fleischergeselle Karl R. ist beim Aufhängen von Fleisch mit der Hand umgefallen und mit dem Gesicht in eine am Boden liegende Hade gefallen, wobei er eine Mißwunde am Oberschenkel erlitten hat.

Seichensunde. Gestern vormittag wurde in der Nähe der Strombrücke in der Elbe die Leiche eines Mannes aufgefunden. Sie wurde der Leichenhalle der altstädtischen Krankenanstalt zugeführt. Wie sich aus Papieren ergab, war es die Leiche des 27-jährigen Schlossers Otto Weichmann, die schon 9 oder 10 Tage im Wasser gelegen hat.

Feuer entstand Dienstag abend im 4. Obergeschoß auf dem Grundstück Bahnhofstraße 41. In einer Kammer war ein Bett in Brand geraten. Kinder sollen das Feuer verursacht haben. Die Hausbewohner beseitigten vor Eintreffen der Feuerwehr die größte Gefahr. Nicht nur für die vom Feuer Betroffenen hat der Brand Unangenehmes erzeugt, auch für einen Feuerwehmann. Vor einem Wagen war ein Pferd gespannt, das bisher als Kutschpferd dem Branddirektor diente und somit an ein Fahren im Galopp gewöhnt war.

Maschinenfabrik Richard Langensiepen Budau.

Nach Veröffentlichung unseres ersten Artikels über obige Firma erschien ein Aufsatz, laut dessen vom 14. Juli ab die regelmäßige Arbeitszeit von 10 Stunden wieder in Kraft trete. Den Meistern wurde es aber überlassen, für die Abteilungen eine Ueberstunde anzubereiten: dieselbe soll in der Zeit von 6 bis 7 Uhr abends gearbeitet werden.

Zum Jahre 1890 erhielten die Arbeiter infolge ihres einmütigen Verhaltens von Seiten des Herrn Langensiepen für eine Ueberstunde 10 Pfg. Extravergütung bewilligt. 1890 liegt aber von der F. hzeit ziemlich entfernt und in dieser Zeit kann ein Menschlein so manches verrichten. Auch die Betriebsleitung hat vergessen, daß 1890 ein solches Versprechen gegeben worden ist.

Zum Schluß noch einiges über die Bezahlung der Arbeiter. Ein Unfall, der vor nicht langer Zeit passierte, veranlaßt die folgenden Worte. Seit Ostern d. J. war ein Dreherlehrling beschäftigt. Er hatte das Unglück, sich bei der Arbeit den kleinen Finger so zu quetschen, daß er abgenommen werden mußte. Die Schuld des Unglücks war die nicht ordnungsmäßige Anleitung des Beurlaubten. Man fand es unbegreiflich, daß man einem so ungeübten jungen Menschen eine Arbeit in die Hände gab, bei der er mit Handhähnen zu arbeiten hat.

In so mancher Hinsicht muß in der Fabrik Remedur geschaffen werden. Da die Firma dies thun wird, bleibt abzuwarten. Aber organisieren müssen sich die Arbeiter, damit, wenn die Firma absolut nichts zu Gunsten der Arbeiter unternimmt, die Arbeiter sich das Gewünschte selbst erringen.

Asendorf. (Totgefahren.) Beim Einfahren von Getreide fiel der Arbeiter Nimmich vom Wagen und wurde totgefahren. Witterfeld. (Eisenbahnunfall.) Der Gepäckträger Feine wurde auf dem Bahnhofs von einer Lokomotive zu Boden gestößt und überfahren. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Er starb bald darauf.

Zerbil. (Kindaussetzung.) Postkisten fanden am Sonnabend in der Dessauerstraße in einem Spandack ein ausgelegtes Kindchen weiblichen Geschlechts, das etwa 14 Tage alt ist. Das Kind lebte.

Roda. (Leichensunde.) Die Leiche eines unbekanntes Mannes wurde im Teiche gefunden. Harburg. (Schon wieder bodenloser Reichthum!) Die Unfälle, welche in der Fabrik im Feuer zu gießen, hat der erst 20 Jahre alte Frau des Ladierers Feim das Leben gekostet. Ihre Kleider gerieten in Brand und die in anderen Umständen befindliche Frau war im Ra eine Feuerfaule. Eine Rettung der Unglücklichen selbst war

Die Familien-Dorft

Wochenbeilage zu Nr. 187 der Volksstimme.

Magdeburg, Donnerstag, den 12. August 1897.

Unter diesen 93 Geburten befanden sich 8 Früh- und Totgeburt, indem von fünf Frauen drei eine, eine zwei und eine drei Fötbl geburten hatte.

Die Sterblichkeit der Kinder der Cigarrenarbeiterinnen. Im allgemeinen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

Die Cigarrenarbeiterinnen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

Die Cigarrenarbeiterinnen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

Die Cigarrenarbeiterinnen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

Die Cigarrenarbeiterinnen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

Die Cigarrenarbeiterinnen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

Die Cigarrenarbeiterinnen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

Die Cigarrenarbeiterinnen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

Die Cigarrenarbeiterinnen sind diejenigen Kinder die gestanden, die im ersten Lebensjahre ausschliesslich an der Mutterbrust genährt werden.

ein Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

die Unteroffizier und der Schriftmann H. in Wohl. Im Vorderen Theile der Gasse ist die Frau des vorerwähnten Herrn ohne jede Verzierung.

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

der Schmied am 16. Dezember. Vier getrunken u. d. sel. Ordnung in einem unzureichenden Zustand...

unmöglich; das Bemühen der Ärzte war nur darauf gerichtet, das Kind zu erhalten. Man nahm eine Operation vor, die das Kind lebend zur Welt brachte. Die Mutter erlag den erlittenen Brandwunden.

Strasbourg. (Strunken.) Zwei Pioniere stürzten bei einer Übung in den Rhein und ertranken.

Vermischtes.

Ertrunken sind beim Baden auf der Nordsee-Insel Vällrum ein zehnjähriges Mädchen und dessen Mutter aus Hamburg.

Eine Falschmünzerbande ist in Köln verhaftet worden. Man fand bei der Gesellschaft, die in einem Hotel logierte, 50000 Gulden falsches holländisches Papiergeld.

Verlassen. In der Nähe von Reichenbach in der Schweiz fanden Fischer einen weiblichen Leichnam, der aus Ufer der Aar gespült worden war. Die Magdliche, ein blühend schönes Mädchen von kaum 22 Jahren, konnte nicht lange im Wasser gelegen haben und wurde bald erkannt. Es war ein Fräulein S. Sie war in gesegneten Umständen. Von ihrem Bräutigam in diesem Zustande verlassen, stürzte sie sich in Verzweiflung in die Aar. Der Fall erregt in der ganzen Gegend Aufsehen und die lebhafteste Teilnahme.

Neueste Nachrichten.

Petersburg. Im Gouvernement Smolensk sind durch Großfeuer 126 Häuser eingestürzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Zürich. Dem Gutsbesitzer Kitzberg in Zürich sind 143 000 Frank gestohlen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

In der Bergher Bierhalle tagte gestern Abend eine ziemlich gut besuchte Versammlung, in der Albert Schmidt über die Ursachen der Wasserleitungsstörung und die Hilfe des Staates referierte. Redner legte zunächst die Bedeutung des Bades vom hygienischen Standpunkte dar und besprach die Verhältnisse der fortwährenden Wasserleitung. Besonders beschäftigte sich Redner mit dem in allen Ländern betriebenen Waldanbau und dessen Folgen auf klimatische und forstwirtschaftliche Verhältnisse. Die gegenwärtige

Katastrophe bezeichnete Redner als eine Folge der Hauswirtschaft. Sodann kam Redner auf die Abwehrmaßregel zu sprechen. Das einschneidendste Mittel sei die Sozialisierung des gesamten Grund und Bodens. Vor dem gelte es aber, Vorbeugungsmittel zu ergreifen, auf welche Redner ausführlich einging. Einen breiteren Raum seines Vortrags bot die Beantwortung der Frage, wie den Geschädigten zu helfen und welche Rolle Private und Staat dem gegenüber einzunehmen haben. Redner verlangte Staatshilfe. Und zu diesem Zwecke die sofortige Einberufung des Parlaments. Mit der Kritik lokaler Verhältnisse schloß Redner seinen sehr befallig aufgenommenen Vortrag. Sodann folgten einige Aufmunterungen zum Besuch von Versammlungen. Um 1/11 Uhr konnte die Versammlung bereits geschlossen werden.

Die Maßregelung eines Arbeiters der Firma G. S. Straße beschäftigte eine gestern Abend im 'Thalia', Budau, Dorotheenstraße, stattgefundene Versammlung der Metallarbeiter. Nach Vortrags der der Maßregelung zu Grunde liegenden bekannten Thatsachen und nach einer kurzen Diskussion wurde beschlossen, zu Freitag Abend im selben Lokale eine Versammlung für die Strubeischen Fabrikarbeiter einzuberufen. Diese wird über die entscheidenden Schritte beraten, welche nötig sind, um weiteren Maßregelungen vorzubeugen und das auszuführen, was sich die Organisation zum Ziele gesetzt hat. In der gestrigen Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, den Arbeiterausschuß der Fabrik zur Fabrikdirektion zu delegieren. Dieser solle fordern: 1. Zurücknahme der Maßregelung, 2. Entlassung des Arbeiters Friede. Das letztere soll gefordert werden, da Friede nach eigenem Geständnis gegenüber anderer Arbeiter den Dreher Sch. benutzte und dadurch dessen Maßregelung mit verschuldet hat. Dieser Vorschlag soll am Freitag beraten werden. Ferner wird die Frage erwoogen werden, ob bei einem ehestweiligen Ausstände zugleich Lohnforderungen gestellt werden sollen. Die Direktion hat bisher bekanntlich die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligt. Wir erziehen die Strubeischen Arbeiter, Mann für Mann in dieser Versammlung zu erscheinen. Einigkeit macht stark! Und wenn Ihr stark seid, seid Ihr mächtig, so mächtig, daß Ihr Euch nicht alles vom Unternehmertum bieten zu lassen braucht.

Vorkünftige Ankündigung öffentlicher Versammlungen. Für Müller, Mühlenbauer und verwandte Berufsgenossen findet am Sonntag bei Grotthum eine Versammlung statt. Tagesordnung: Warum sollen wir uns organisieren? Zweck: Gründung einer Organisation. Eine Steinarbeiter-Versammlung findet Sonntagabend bei Grotthum statt. Für Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen in zum Sonntagabend im Weissen Hirs, Neue Meinstadt, eine Versammlung anberaumt. Tagesordnung: Die heutige Lage der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen und wie ist sie zu heben? Referentin Frau Köhler, Hamburg. Die Holz-

arbeiter versammeln sich Montag im Luisenpark. — Für diese Versammlungen rege zu agitieren, sei jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin ans Herz gelegt.

Die von anarchistischer Seite einberufene und f. B. betagte Versammlung findet bestimmt Montag Abend in der Bergher Bierhalle, Sündenburg, statt.

Arbeiter-Radfahrer-Zusammenkunft in Schönebeck. Der Genosse K. Berg, Halberstadt, erläßt folgenden Aufruf: Die nächste Zusammenkunft der Arbeiter-Radfahrer aus Berlin, Brandenburg, Kowalew, Magdeburg, Dessau, Helmstedt, Braunschweig, Halberstadt, Halle und Weipzig findet am Sonntag, den 15. August, in Schönebeck a. S., vormittags 11 Uhr, im Stadtpark, Friedrichstr. 10 (in der Nähe des Bahnhofes) statt. Günstige Eisenbahnverbindung für alle vorbezeichneten Orte. — Schönes Restaurant mit Remisebahn. Nachmittags Besichtigung des Graberwerkes und des Bades Elmen darauf Besprechung. Die Vereine werden ersucht, diese Zusammenkunft möglichst zahlreich zu beschicken und dem Unterzeichneten bis spätestens den 8. August Mitteilung über die voraussichtliche Teilnehmerzahl zu machen. — Die Arbeiter-Radfahrer Magdeburgs treffen sich Sonntag vormittag 10 Uhr in Friedrichsplatz zwecks Abfahrt nach Schönebeck.

Quittung.

Zur Unterstutzung der streifenden Steinscher gingen ein Vom roten Reisenden 3,00. — R. 600 5,40. — R. 615 7,50. — R. 475 5,25. — A. Poppe.

Table with 4 columns: Ort, Datum, Einnahme, Ausgabe. Lists various locations like Aufsig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Rößlau, Barby, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Dornitz, Begele, Cauenburg with their respective financial figures.

Preßkommission. Freitag Abend: Sitzung.

Eingegangen: Versammlungsbericht der Metallarbeiter Neustadt. — Kunstausstellung. — Artikel aus Hohensodeleben. — Fabersche Druckerei. — Rad u. Co., Burg. — Langensiepen. — Dampfschifferei Dittmar.

Advertisement for 'Große öffentliche Versammlung aller Fabrikarbeiter, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs' on August 14, 1897, at 8 PM in the Saal des Weissen Hirsch, Neue Neustadt. Includes agenda items and a reference to Frau Köhler.

Advertisement for 'Burg b. Magdeburg. Hüte!' by Bruno Rettinger. Offers hats for men and boys, and milk. Located at 50 Schartauerstr. 50.

Advertisement for 'Senden-Barchent' and 'Bazar-Magdeburg'. Mentions extra-wide, cheap fabric and a bazaar on Jakob- and Petersstr. 1288.

Advertisement for 'Deutscher Holzarbeiter-Verband' (German Woodworker Union) with a meeting on August 14 at 8 PM in the Bürgerhaus, Stephansbrücke.

Advertisement for 'Sommer-Hosen', 'Sommer-Joppen', 'Schul-Anzüge', and 'Manchester-Sammet' by G. Gehse at Johannishofstraße 14.

Advertisement for 'Gesucht werden' (Sought) and 'Es suchen Stellung' (Seeking position) for various trades like cooper, miller, and metalworker.

Advertisement for 'Standesamt' (Municipal Office) with birth records for various families in Magdeburg, Sündenburg, and Uckerath.

Advertisement for 'Kaffee!! Kaffee!!' (Coffee!! Coffee!!) with a table of coffee prices from various regions like Domingo, Guatemala, Santos, Campinas, etc.

Advertisement for 'Dampf-Schwitz-Apparat' (Steam Bath Apparatus) by Otto Janoschek, located at G. Marquardt.

Advertisement for 'Otto Beichmann' regarding a death notice and a funeral arrangement.

Advertisement for 'Otto Beichmann' regarding a death notice and a funeral arrangement.

Large advertisement for 'Görnemann' (main shop) and 'Gustav Hoffmeister' (leather goods) with addresses in Magdeburg.

Advertisement for 'Waren Möbel auf Teilzahlung' (Goods Furniture on installment) by A. Friedländer at Breite Weg 118.

Advertisement for 'Vittoria-Theater' (Vittoria Theatre) with a performance on August 13.

Advertisement for 'Standesamt' (Municipal Office) with birth records for various families in Uckerath and Sündenburg.

